

MONITOR

PARTEIEN

Die Alternative für Deutschland

Anmerkungen zu Umfeld, Programmatik und Politikverständnis

Fabian Blumberg

- › Seit ihrer Gründung 2013 geriert sich die Alternative für Deutschland (AfD) als „normale“ Partei mit „Anti-Establishment-Haltung“. Seither geht sie den Weg aus der Mitte ins Extreme.
- › Als Partei mit mannigfaltigen Verbindungen in die extreme Neue Rechte ist sie Teil eines Milieus, das auf „kulturelle Hegemonie“ mittels unterschiedlicher, sich ergänzender politischer Organisationen zielt. Einer „Hegemonie“ u. a. von ethno-kultureller Einheit.
- › An die Stelle von respektvollem Diskurs und inhaltlicher Auseinandersetzung als Leitkategorien repräsentativer Demokratie setzt die AfD das Verächtlichmachen eben jener Demokratie und ihrer Institutionen und Repräsentanten.
- › Statt Demokratie auch als „Weltanschauung“; als echte Demokratie, die die unveräußerlichen Rechte und den Wert eines jeden einzelnen Menschen achtet, wenden AfD-Politiker den Dreiklang aus verachten, verunglimpfen, herabwürdigen an.
- › Als „extremistisch“ bezeichnet zu werden: das wird in der heutigen AfD als Auszeichnung betrachtet.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Milieu, Vorfeld und Umfeld der AfD – Strategisches	3
Kulturelle Hegemonie erlangen – Das Institut für Staatspolitik	4
In die Aktion kommen – Der Verein „Ein Prozent“	6
Demokratie, „Volk“, Geschichte – Programmatisches	7
„Regierende Verbrecher“, „Revolution“, „Siegertribunal“ – Wie die repräsentative Demokratie verächtlich gemacht wird	8
„Verachten, verunglimpfen, herabwürdigen – Wie Einzelne und Personengruppen diskriminiert werden.....	9
„Vogelschiss“ und „Schande“ – Wie Geschichte revidiert wird	11
Schlussbetrachtung – Zum Politikverständnis der AfD	12
Sprache und Programmatik.....	12
Normalisierung, Selbstverharmlosung, Mimikry.....	13
Impressum	23
Der Autor.....	23

Einleitung

Normalität – das ist Leitmotiv und ein strategischer Ansatz der Alternative für Deutschland (AfD) wie für viele Organisationen im Vorfeld und Umfeld dieser Partei. Normalisierung des Gedankenguts und Anschlussfähigkeit an die gesellschaftliche Mitte sind Ziele, die in der Partei, und insbesondere auch in dem die Partei umgebenden Milieu verfolgt werden. So wirbt beispielsweise der Verein „Ein Prozent“ für Engagement in einer Nähmanufaktur, in landwirtschaftlichen Projekten, für Friseurstage für Obdachlose oder unterstützt Musiker. Was als normales, gesellschaftliches Engagement daherkommt, wird verbunden mit programmatischen Aussagen wie beispielsweise, sich mit diesem Einsatz als Patriot zu betätigen, sich gegen eine gesellschaftliche Atomisierung und Anonymisierung einzusetzen.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV), wie auch viele andere Beobachter der so genannten Neuen Rechten, stuft die Tätigkeiten von „Ein Prozent“ hingegen nicht als normale bürgergesellschaftliche Aktionen ein, die einen Beitrag zur Festigung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung leisten würden. Im Gegenteil: sie stuft die selbst ernannte Bürgerinitiative als „gesichert rechtsextremistische Bestrebung ein“.¹

Der Blick auf Programmatik, Strategie und Politikverständnis von „Ein Prozent“, vergleichbarer Organisationen oder „Strategen und Vordenkern“ im Milieu, das die AfD umgibt, sowie der AfD selbst zeigt, dass die dort propagierte „Normalität“ häufig Camouflage ist. Hier wird im Duktus des „man wird ja wohl noch sagen dürfen“ versucht, das Verächtlichmachen der Demokratie, das Herabsetzen von Menschen und Geschichtsrevisionismus zu normalisieren.

Im vorliegenden Papier wird zunächst auf das Milieu, das Vorfeld, das Umfeld der AfD eingegangen. Hier finden sich strategische und programmatische „Mosaiksteinchen“, die Eingang gefunden haben in die Politik der AfD. Die AfD dürfte, um einen der zentralen Vordenker und Strategen zu zitieren, eines von mehreren „Kriegsschiffen“ sein: „Das Milieu“, so Götz Kubitschek, „besteht aus Partei, Milieu-Medien, vopolitischen Initiativen und aktivistischen Initiativen. Das ist wie bei einer fröhlichen Regatta, die Kriegsschiffe fahren nebeneinanderher und man winkt sich von der Brücke aus zu.“²

In einem zweiten Teil werden zentrale programmatische Themen aufbereitet: Welche Positionen, Haltungen, Wertvorstellungen finden sich in Bezug auf Demokratie, Volksbegriff, Geschichte? Wie sind sie einzuschätzen – aus einer Perspektive, in der repräsentative Demokratie und die Wertvorstellungen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Mittelpunkt stehen? Schließlich sollen ein paar Schlaglichter auf das Politikverständnis der AfD gerichtet werden: Wie macht sie Politik? Worauf zielt sie?³

Milieu, Vorfeld und Umfeld der AfD – Strategisches

Die AfD wurde 2013 gegründet als liberal-konservative, eurokritische Partei. Die Folgen der globalen Finanzkrise und der Krise der europäischen Währungsunion waren die zentralen Treiber der Gründung insbesondere um einen Kreis von Wissenschaftlern und Publizisten, die auf Marktliberalismus sowie konservative, restriktive Positionen in der Familien-, Sozial- und Zuwanderungspolitik setzten. Damit ging jedoch schon zum damaligen Zeitpunkt, insbesondere aber nach 2015, ein programmatisches Angebot wie ein Politikstil einher, der vielfach mit dem Begriff des Rechtspopulismus bezeichnet wurde. So gerierte sich die AfD als Advokat des wahren, einfachen Volks und pflegte eine Anti-Establishment-Haltung.⁴

Damit wurde eine auch politikwissenschaftliche Strömung zum parteipolitischen Programm gemacht, die auf kritische Auseinandersetzung mit Parteien und Demokratie fokussiert. Allerdings in einem verkürzten, populistischen Sinn. Patrick Bahners verweist hier auf die Arbeiten Hans Herbert von Arnims und seine Titel wie zum Beispiel „Der Staat als Beute“ (1993), „Fetter Bauch regiert nicht gern“ (1997), „Das System“ (2001), „Eurokomplott“ (2006) oder „Das Versagen der Politik. Volksparteien ohne Volk“ (2009). Und hier finden sich in der Tat Motive und Begriffe, die später von der AfD zum Programm gemacht werden (siehe unten Kapitel „Regierende Verbrecher“, „Revolution“, „Siegertribunal“).⁵

Kulturelle Hegemonie erlangen – Das Institut für Staatspolitik

Es sind Motive und Begriffe, die auch im Institut für Staatspolitik (IfS) debattiert und geframed werden. Das IfS wurde 2000 gegründet von Karlheinz Weißmann und Götz Kubitschek. Sitz ist in Sachsen-Anhalt, in Schnellroda auf einem ehemaligen Rittergut, das Redaktions- und Seminarräume beherbergt. Viele Porträts sind in den letzten Jahren über Kubitschek erschienen, in denen er als „dunkler Ritter“ erscheint, als Mann, der sich von seiner Frau siezen lässt; der am Abendbrotstisch mit gesenktem Haupt lauscht, wenn eines der sieben Kinder einen Tischspruch aufsagt.

Jenseits des Images: Kubitschek gilt als einer, wenn nicht der bedeutendste strategische Vordenker der Neuen Rechten und der AfD sowie als Organisator und Netzwerker.⁶

Das IfS ist eine private Einrichtung, zu der das Theorieorgan Sezession und ein eigener Verlag, Edition Antaios, zählen. Grundidee war und ist, dass es mit dem IfS eine Bildungs- und Forschungseinrichtung gibt, und dass im IfS-Kosmos die wichtigsten Beiträge von Intellektuellen der Neuen Rechten erscheinen. Angeboten werden Schulungen, mehrtägige Seminare, die sich insbesondere an junge Akademiker richten und einen Beitrag zur Ideologisierung leisten sollen. Ziel ist es, dass jene, die im IfS geschult worden sind, Positionen im vorpolitischen Raum bei anderen Verlagen, bei Organisationen der Neuen Rechten oder bei der AfD einnehmen:

- › IfS-Mitgründer Karlheinz Weißmann äußerte 2001 in einem Interview mit der Jungen Freiheit zum Institut: „Uns geht es um geistigen Einfluß, nicht die intellektuelle Lufthoheit über Stammtischen, sondern über Hörsälen und Seminarräumen interessiert uns, es geht um Einfluß auf die Köpfe, und wenn die Köpfe auf den Schultern von Macht- und Mandatsträgern sitzen, umso besser.“⁷
- › Götz Kubitschek schrieb im Gründungsjahr der AfD, diese sei „zum Hoffnungsträger jener Konservativen, Neuen Rechten, Libertären und Freien Wähler geworden [...]. Sicherlich handelt es sich bei der AfD um eine Ausweitung der Kampfzone und um die Öffnung eines zusätzlichen Resonanzraums.“⁸
- › Auf sezession.de heißt es im „Konzept“: „Vieles, was an der AfD und an anderen Widerstandsprojekten grundsätzlich, kompromißlos, nicht verhandelbar und angriffslustig wirkt und ist, wurde in unserer Zeitschrift vorausgedacht, ausformuliert und in die Debatte erst eingespeist.“⁹

Das Institut hat eine diskursbestimmende Rolle in der Szene: es ist „Pilgerort der Neuen Rechten“¹⁰ und, so Uwe Backes, „geistiges Gravitationszentrum“¹¹ der Neuen Rechten. Für die AfD erfüllt das IfS die Funktionen, Ideen und Strategien zu entwickeln und rhetorisch aufzubereiten sowie Akteure im Umfeld der Neuen Rechten sowie des vopolitischen Raums „weiterzubilden“ und so auch personelles wie geistiges Reservoir für die AfD zu bilden.

Einfluss hat das Institut und im speziellen Kubitschek eben auch auf die AfD. Alexander Gauland wie auch der frühere Co-AfD-Vorsitzende Bernd Meuthen und die heutige Co-Parteivorsitzende und Co-Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion Alice Weidel besuchten das IfS bzw. stehen im Austausch mit Kubitschek.¹² Insbesondere aber Björn Höcke ist dem Institut und Kubitschek eng verbunden; für ihn ist das IfS eine „Oase der geistigen Regeneration“¹³. Beispielsweise schrieb Kubitschek seinerzeit: „Die soziale Frage ist ein Kronjuwel der Linken, und es könnte ihr durch eine glaubwürdige und entschlossene AfD abgejagt werden.“¹⁴ Höcke nahm Idee und Vokabular auf.¹⁵ Er, so Höcke, beziehe sein „geistiges Manna“ aus den Publikationen des IfS, und das Institut in Sachsen-Anhalt war auch der Ort, an dem Björn Höcke 2015 vom lebensbejahenden afrikanischen Ausbreitungstyp sprach.¹⁶ Und so war Höcke Gast bei der Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen der Zeitschrift Sezession – wie beispielsweise auch die Fraktionsspitzen aller AfD-Ostverbände.¹⁷ Schließlich sei auf die enge Verbindung zwischen IfS und dem AfD-Spitzenkandidaten zur Europawahl 2024, Maximilian Krah hingewiesen. Krah veröffentlicht bei Antaios und versucht, sich bei IfS-Veranstaltungen zu profilieren als explizit rechter Denker, der wisse, „daß rechte Politik gerade nicht nur Ratio ist, sondern eben auch Fühlen, Spüren und Erfahrung: Thymos und Mythos“¹⁸ und der die AfD als „spannendste Rechtspartei Europas“ bezeichnet, weil sie nicht „anbiedere“ oder „inhaltlich anpasse“.¹⁹

Im Verfassungsschutzbericht heißt es zusammenfassend zum „Verdachtsfall“ AfD und den Bezügen zur extremen Neuen Rechten: „Innerhalb der AfD sind auf allen Ebenen gefestigte Verbindungen zu Akteuren und Organisationen des extremistischen Teils der Neuen Rechten feststellbar. Dabei handelt es sich nicht um zufällige, sondern um strukturelle Verbindungen innerhalb eines strategisch agierenden Netzwerks [...]“²⁰

Titel der Magazine, Bücher, Podcasts, Veranstaltungen, die beim IfS bzw. der angegliederten Sezession und Verlag Antaios erscheinen, lauten beispielsweise „Sozialbiologie. Geschichte und Ergebnisse“, „Wer schützt die Verfassung vor Karlsruhe“, „Verfassungsschutz: Der Extremismus der politischen Mitte“, „Der Bereicherungsmythos. Die Kosten der Einwanderung nach Deutschland“, „Systemfrage. Vom Scheitern der Republik und dem Tag danach“, „Regime Change von rechts. Eine strategische Skizze“.²¹ Zum Ausdruck kommen Grundsatzkritik am politischen System der Bundesrepublik Deutschland, der Parteiendemokratie, des Westens als Idee sowie der Westbindung. Ein „durch ‘68“ eingeleiteter und forcierter Werteverfall, Vereinzelung, Missachtung kultureller Traditionen und Bindungen. Der Volksbegriff ist ethnisch geprägt; Ethnopluralismus ist das entsprechende Konzept: es wird nicht mehr eine Rassenhierarchie angeführt, sondern ein Begriff von Volk als spezifische Ethnie, die eine in sich geschlossene (homogene) Einheit sei. Und so sei auch echte Demokratie nur möglich auf Basis ethnokultureller Einheit.“²²

Auch findet sich bei Antaois der Titel „Mut oder Wie man einen Kulturkampf inszeniert“ von François Bousquet.²³ Die Beschreibung des Titels führt zu Politikverständnis und Strategie, die sich im Milieu und in der AfD finden. In der Beschreibung heißt es u.a., die Kulturkämpfer sollten sich der Verschlagenheit des Guerilleros, sprühender Kreativität bedienen, um die Kampfzone auszuweiten. Es geht darum, Guerilla-Marketing zu nutzen und aufmerksamkeitsregende Maßnahmen durchzuführen, kreative Aktionen, die eher der politischen Linken und Nichtregierungsorganisationen zugeschrieben werden.

Es gilt, vom Denken in die Aktion zu kommen – die Kampfzone auszuweiten. In dieser Hinsicht initiierte Kubitschek beispielsweise 2007 die „Konservativ-Subversive Aktion“, die mit Guerilla-Taktiken und provokanten Aktionen öffentlich wirken wollte.²⁴ Und er hat das Konzept in Texten intellektualisiert. Vor einer Umwälzung der Verhältnisse brauche keine Angst herrschen. Angesichts der Krisen und der Lage Deutschlands sei nun möglich, was vorher unvorstellbar war: „Nur kein Rückfall ins Siechtum, ins Latente, ins Erdulden! [...] Angesichts des Zustands unseres Landes ist praktisch jedes Mittel legitim, das zu Veränderungen führt.“²⁵ Es brauche im Medienzeitalter öffentlich wahrnehmbare Aktionen: „Wahrgenommen wird das Unerwartete, wahrgenommen wird der gezielte Regelverstoß, wahrgenommen, zwingend wahrgenommen wird die bewußte oder unbewußte Verletzung der Tabus, die auch unsere derzeitige, nur scheinbar nach allen Seiten offene Herrschaftsstruktur absichern, bewahren.“²⁶ Gekoppelt wird das Aktivistische, das „ins Handeln kommen“ mit dem Ziel, kulturelle Hegemonie zu erlangen. Politische Veränderungen seien die Folge geistiger Veränderungen. Erst müsse es um die kulturelle Hegemonie gehen. Dann folge die politische Vorherrschaft. Erst müsse die geistige Akzeptanz der bestehenden Ordnung gebrochen werden. Dann komme die politische Macht. Begrifflich wird dieser Grundgedanke als „Metapolitik“, aber auch „Kulturrevolution“ oder „kulturelle Hegemonie“ bezeichnet.

In die Aktion kommen – Der Verein „Ein Prozent“

Ein Beispiel der Verbindung von Aktivismus und Metapolitik geht ebenfalls auf Kubitschek, der in der Neuen Rechten und im AfD-Milieu auch als „Spinne im Netz“ bezeichnet wird,²⁷ und den Verleger des im Bericht des BfV als rechtsextremistisch bezeichneten Magazins Compact, Jürgen Elsässer zurück: „Ein Prozent“. Vom BfV wird der Verein ebenfalls als gesichert rechtsextremistisch eingestuft: „Die vertretenen und propagierten Positionen beinhalten nachweislich völkisch-nationalistische Ideologeme, sind migranten-, fremden- und muslimfeindlich sowie rassistisch.“²⁸ Die Organisation vertrete einen auf ethnischen Abstammungsprämissen beruhenden Volksbegriff.

Die Grundidee lautete: es braucht lediglich ein Prozent der Bevölkerung, um langfristig Stimmung und Mehrheiten zu verändern. Aufgebaut werden sollte ab 2015 eine Vernetzungsplattform für den Widerstand, der sich gegen „Masseneinwanderung“ richte. „Ein Prozent“ unterstützt lokale Initiativen finanziell, organisiert Crowdfunding, initiiert selbst Aktivitäten. Im Stile eines Startups werden Ideen gesammelt, insbesondere aber Aufmerksamkeit erregt; bspw. durch die Organisation einer Verfassungsbeschwerde gegen die Politik der „Masseneinwanderung“, durch den Aufruf, eine patriotische Gewerkschaft zu gründen, um den linken „Gesinnungswächtern“ etwas entgegenzusetzen, beispielsweise durch die Initiierung einer Website²⁹ zur Wahlbeobachtung in Deutschland, damit Wahlbetrug erkannt werde. Es werden verschiedenste Projekte gefördert; in möglichst viele verschiedene Lebensbereiche ausgegriffen, und es wird auf moderne Ästhetik gesetzt. Beispielhaft für die Paarung von Aktivismus und Ideologie sei auf die folgenden Projekte verwiesen:

- › 2018 unterstützte „Ein Prozent“ erstmals den Verein „Dresdner Bürger helfen Dresdner Obdachlosen und Bedürftigen“ bei der Durchführung eines Friseurtages für Obdachlose; auch richtet der Verein Weihnachtessen für Obdachlose aus. Zusammenhalt und Solidarität: das sei unterstützenswert; der Verein leiste „tolle Arbeit“. ³⁰ Zum Kontext gehört jedoch auch, dass der Verein sich nur an Dresdener richtet und Flüchtlinge ausnimmt, der Vorsitzende als Pegida-Anhänger gilt und 2022 wegen Volksverhetzung und Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen verurteilt wurde (2020 war bereits der stellvertretende Vorsitzende wegen Volksverhetzung und Beleidigung verurteilt worden). ³¹
- › Unterstützt wird auch der, wie „Ein Prozent“ schreibt, „patriotische Rap-Pionier“ Komplott. Er habe mit dem Titel „Europa“ die „inoffizielle Hymne der Jugend ohne Migrationshintergrund“ geschrieben und leiste einen Beitrag zum Aufbau einer Gegenkultur. ³² Es geht u.a. um „Reconquista der Heimat“, „Gefährdung der ethnokulturellen Kontinuität“, den „großen Austausch“, und damit gilt der Song auch als „Geburtsstunde des Identitären Rap“. Komplott gilt als Musiker aus dem Umfeld der vom BFV als rechtsextremistisch eingestuften Identitären Bewegung. ³³
- › Mit einer „Nähmanufaktur“ soll „Globalisten eins ausgewischt“ werden: „Während das meiste, was wir heute anziehen und konsumieren, lieblos in Fabriken zusammengeschustert wird, wollen wir Patrioten ein Wellenbrecher in Zeiten der Atomisierung traditioneller Gesellschaften und der Zerstörung regionaler Wirtschaftskreisläufe sein.“ ³⁴ Es fügt sich in das „Ein Prozent“-Projekt „Kulturraum Land: Fleissige Helfer gesucht“: „Gesucht werden vorrangig junge Familien und Helfer mit landwirtschaftlicher und/oder handwerklicher Ausbildung, die sich vorstellen könnten, sich auf dem Land eine neue Existenz aufzubauen [...] Fernab der Anonymität und Multikulti-Realität in vielen deutschen Großstädten lässt sich auf dem Land noch unter Gleichen wirtschaften, leben und zusammenarbeiten. Dort setzt unser „Netzwerk Landraum“ an, indem wir in unseren Zielgebieten patriotische Zentren aufbauen. Diese sollen rund um landwirtschaftliche Projekte herum entstehen.“ ³⁵

Ob überhaupt und inwiefern hier Erfolge verbucht werden können, ist nicht klar. Es ergibt sich in der Tendenz der Eindruck, dass die Projekte nicht von einem hohen Maß an Nachhaltigkeit geprägt sind. Jedenfalls ist wenig über Verlauf und Effekte bekannt bzw. teilt „Ein Prozent“ wenig dazu mit. Einige Internetseiten scheinen offline genommen worden zu sein. Auch der Erfolg der „patriotischen Gewerkschafter“, die zu den Betriebsratswahlen 2018 angetreten waren, blieb überschaubar: von 180.000 Mandaten erlangten sie 20. ³⁶

Demokratie, „Volk“, Geschichte – Programmatisches

Nichtsdestoweniger dürften die Initiatoren und Macher recht zufrieden sein. Sie testen nicht nur, ob ihre Themen in die Breite wirken. Sie konnten diese durch die AfD bereits in die Parlamente und immer wieder in die Öffentlichkeit tragen. Die AfD ist Teil des beschriebenen Milieus – eines Milieus, das sich aus Institutionen und Personen zusammensetzt, die sich in den Berichten der Verfassungsschutzämter, Analysen zur „Neuen Rechten“ und zu Rechtspopulismus wie Rechtsextremismus sowie Nationalkonservatismus und Autoritärer Nationalradikalismus finden. ³⁷ Hintergrund dieser Einschätzungen lassen sich insbesondere auf drei Feldern ausmachen: Demokratie, Volksbegriff, Geschichte. Auf sie soll im Folgenden eingegangen werden.

„Regierende Verbrecher“, „Revolution“, „Siegertribunal“ – Wie die repräsentative Demokratie verächtlich gemacht wird

Die repräsentative Demokratie fußt auf respektvollem Diskurs und inhaltlicher Auseinandersetzung. Sie sichert individuelle Freiheit vor identitärem Kollektivismus. Parteien nehmen hier zentrale Funktionen wahr für die Stabilität einer Ordnung, die Freiheit und Demokratie ermöglicht, und in der Parlamente eine zentrale Rolle spielen. Parteien und Parlamente gewährleisten die Repräsentation unterschiedlicher politischer Meinungen, ermöglichen Partizipation am politischen System und übersetzen gesellschaftliche Interessen und Ideen in politisches Handeln.

Damit diese Funktionen effektiv wahrgenommen werden können, müssen sich Parteien permanent hinterfragen, auf gesellschaftlichen Wandel reagieren, sich modernisieren. Eine Herausforderung, der sich die Parteien in konstruktiver Weise stellen müssen. Bei der AfD hingegen geht es nicht um konstruktive Kritik an der repräsentativen Demokratie und an den Parteien. Hier wird verächtlich gemacht und einem Systemwechsel der (zumindest) rhetorische Boden bereitet. Eine Auswahl:

- › „Es gibt die Möglichkeit eines Sieger-Tribunals (Nürnberg 2.0), die rumänische Lösung nach einer Revolution oder aber die rechtsstaatliche Lösung, sprich AM & Konsorten werden niemals für ihre «Verbrechen» zur Rechenschaft gezogen werden (Anführungszeichen, da ich politische Verbrechen meine, nicht Straftatbestände des geltenden Rechts).“³⁸ (Thomas Seitz, AfD-MdB im AfD-Bundestagsfraktionschat „Quasselgruppe“ am 25.08.2019)
- › „Denke, dass wir ohne Bürgerkrieg aus dieser Nummer nicht mehr rauskommen werden.“³⁹ (Chatnachricht einer AfD-Landtagsabgeordneten in der „Alternative Nachrichtengruppe Bayern“ am 04.12.2020)
- › „Wir brauchen die totale Revolution. So nimmt das kein Ende mehr, den totalen Systemwechsel. Anzünden müsste man diese ganze Politik samt ihren Schreiberlingen [...]“⁴⁰ (Chatnachricht eines AfD-Kreisvorsitzenden in der „Alternative Nachrichtengruppe Bayern“ am 07.12.2020)
- › Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde von der AfD als „Kanzlerin-Diktatorin“ betitelt; es genüge nicht, „Merkel muss weg“ zu rufen: „[...] Hier muss ein ganzer Apparat, ein ganzes System, eine ganze Mentalität weg.“⁴¹ (Rede von AfD-Politiker Alexander Gauland beim AfD-Bundesparteitag am 30.06.2018)

Blockparteien, die sich den Staat zur Beute machen,⁴² Siegertribunal und rumänische Lösung, Bürgerkrieg und Revolution, regierende Verbrecher: Es sind Aussagen, die zeigen, dass es hier nicht um Kompromiss und Ausgleich geht. Es ist ein „Wir-gegen-die“ bzw. „Freund-Feind-Denken“, das gepflegt wird. Und es werden die Institutionen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung offen infrage gestellt.⁴³ Wenn „ein ganzes System weg“ muss, die Bundeskanzlerin als „Diktatorin“ bezeichnet wird, wird das parlamentarische Regierungssystem insgesamt infrage gestellt: Die Legitimation der Bundeskanzlerin – oder eines Bundeskanzlers – ist in freien Wahlen, in den Regeln und Strukturen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung begründet – wenn das „System“ weg soll, bedeutet dies in der Konsequenz auch, dass diese Regeln und Strukturen negiert werden.⁴⁴

Pluralismus, Repräsentanz und Zusammenführung verschiedener, sich unterscheidender Interessen, Meinungen, Haltungen – diesen Ideen und Werten wird eine „Anti-Establishment-Haltung“ entgegengesetzt, zu der auch gehört, sich als Vertreter des „wahren“ Volkswillens zu inszenieren: „Ich sage diesen linken Gesinnungsterroristen, diesem Parteienfilz ganz klar: Wenn wir kommen, dann wird aufgeräumt, dann wird ausgemistet, dann wird wieder Politik für das Volk und nur für das Volk gemacht – denn wir sind das Volk.“⁴⁵ (damaliger JA-Bundesvorsitzender, AfD-MdB Markus Frohnmaier)

Hier wird nach klassisch rechtspopulistischem Kriterium verfahren: Die eigene Meinung wird mit dem „wahren“ Volkswillen gleichgesetzt.⁴⁶ Statt auf Repräsentation und Beteiligung wird allgemein nach mehr direkter Demokratie gerufen – immer in Abgrenzung zu den „Altparteien“⁴⁷ bzw. der „Parteiendiktatur“⁴⁸. Dabei sind die Grundlagen des demokratischen Systems der Bundesrepublik in Artikel 20 und 21 GG niedergelegt: Die Ausübung der Staatsgewalt wird durch Wahlen und Abstimmungen und durch die Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt, wobei den Parteien ausdrücklich die Funktion zugewiesen wird, an der politischen Willensbildung mitzuwirken. Die Verächtlichmachung aller Parteien, die eine andere Auffassung vertreten, und die Behauptung, dass eben diese von der Verfassung festgelegten Verfahren und Organe der Ausübung der Staatsgewalt illegitim und zu beseitigen seien (und nicht nur innerhalb dieses verfassungsrechtlichen Systems Änderungen vorzunehmen seien), steht in eklatantem Widerspruch zu den Festlegungen des Grundgesetzes.

„Verachten, verunglimpfen, herabwürdigen – Wie Einzelne und Personengruppen diskriminiert werden

„Demokratie“, so Konrad Adenauer, „ist mehr als eine parlamentarische Regierungsform, sie ist eine Weltanschauung, die wurzelt in der Auffassung von der Würde, dem Wert und den unveräußerlichen Rechten eines jeden einzelnen Menschen. Eine echte Demokratie muß diese unveräußerlichen Rechte und den Wert eines jeden einzelnen Menschen achten im staatlichen, im wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Wer wirklich demokratisch denkt, muß Achtung vor dem anderen, vor dessen ehrlichen Wollen und Streben haben.“⁴⁹

Es ist die Verachtung des anderen, statt der Achtung vor dem anderen, die sich doch recht häufig in der AfD findet – und sich sprachlich niederschlägt. Da ist die Rede von den „toten Fischeugen Merkels“⁵⁰, der „Ratte Merkel“, der „Volksverräterin“, die „lebenslang in den Knast“ gehöre;⁵¹ Sexismus findet sich ebenso wie Homophobie.⁵²

Beständig werden die Grenzen des Sagbaren verschoben und der Dreiklang aus Verachtung, Verunglimpfung, Herabwürdigung angewendet. Damit wird insbesondere auch Personengruppen begegnet, die nach Merkmalen definiert werden (nach Herkunft, Religion, politischer Auffassung, etc.).⁵³ Die Homogenität eines Volkes besitzt einen hohen Stellenwert und die Frage, wer zum Volk gehört, wird mit ethnischer Zugehörigkeit beantwortet. Die in vielfachen Äußerungen zum Ausdruck kommende Unterscheidung zwischen dem „deutschen Volk“, das lediglich die autochthonen Deutschen umfasst und alle ethnisch „Fremden“ ausschließt, verstößt nicht nur gegen die Menschenwürde, die die prinzipielle Gleichheit aller Menschen, ungeachtet aller tatsächlich bestehenden Unterschiede, umfasst,⁵⁴ sondern insbesondere auch gegen die verfassungsrechtliche Definition als zentrales Grundprinzip unseres Staates. Das Bundesverfassungsgericht hat dies im Urteil zum NPD-Verbotsverfahren ausgeführt:

- › „Der von der Antragsgegnerin vertretene Volksbegriff ist verfassungsrechtlich unhaltbar. Das Grundgesetz kennt einen ausschließlich an ethnischen Kategorien orientierten Begriff des Volkes nicht. Insoweit hat das Bundesverfassungsgericht festgestellt, dass gemäß Art. 20 Abs. 2 Satz 1 GG das Volk, von dem die Staatsgewalt in der Bundesrepublik Deutschland ausgeht, "von den deutschen Staatsangehörigen und den ihnen nach Art. 116 Abs. 1 gleichgestellten Personen" (BVerfGE 83, 37 <51>) gebildet wird [...]. Demgemäß kommt bei der Bestimmung des "Volkes" im Sinne des Grundgesetzes ethnischen Zuordnungen keine exkludierende Bedeutung zu. Wer die deutsche Staatsangehörigkeit erwirbt, ist aus Sicht der Verfassung unabhängig von seiner ethnischen Herkunft Teil des Volkes. Diese verfassungsrechtliche Vorgabe steht in deutlichem Gegensatz zur Auffassung der Antragsgegnerin, nach deren Überzeugung der Erwerb der Staatsangehörigkeit nicht dazu führt, dass der Eingebürgerte Teil des deutschen Volkes wird.“⁵⁵

Im AfD-Milieu wird hingegen unterschieden zwischen „Bio-Deutschen“ und zugewanderten Staatsbürgern. Dem Ethnopluralismus entsprechend zeichnen sich Völker dadurch aus, dass sie jeweils über verschiedene unveränderliche kulturelle Identitäten verfügen. Ein Aufeinandertreffen unterschiedlicher Identitäten innerhalb eines Staates führe deshalb notwendigerweise zu Konflikten – in der Konsequenz wird darauf basierend das Bild vom „Untergang des Staates“ gezeichnet. Ein „Großer Austausch“ finde statt mit dem Ziel, dass sich das Volk auflöse; gegen die „demographische Überschwemmung“, die „Eroberung Europas durch Afrika“, Kultur- und Identitätsverlust müsse „Nation“ und „Volk“ verteidigt werden. Der stellvertretende Vorsitzende der Desiderius-Erasmus-Stiftung, Klaus Peter Krause schreibt beispielsweise: „Die Migration von Flüchtlingen, Asylbewerbern und illegal Einreisenden nach Deutschland ist nach wie vor ungehemmt, denn zu groß sind die finanziellen Anreize, die Deutschland bietet, und der politische Wille, die Deutschen langfristig durch Nicht-Deutsche zu ersetzen.“⁵⁶

Ausgehend vom eigenen Volksverständnis werden kollektive Menschenrechte für die jeweiligen Volksgruppen statt individuell geltender Menschenrechte gefordert. Damit geht eine Abwertung von Gruppen einher. Der Kritik der „Dekadenz des Westens“, die sich zum Teil mit (antisemitischen) Verschwörungstheorien verbindet, folgt die Desavouierung von Feminismus, homosexuellen und queeren Menschen sowie die Warnung vor einer Islamisierung, womit Religionen unterschiedlich bewertet werden.⁵⁷

Das deutsche Grundgesetz geht vom Grundsatz der unveräußerlichen Menschenwürde jedes und jeder Einzelnen sowie der freien Entfaltung der Persönlichkeit aus, weswegen niemand wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen oder wegen einer Behinderung benachteiligt werden darf. Der Kern des ersten Satzes des ersten Artikels unserer Verfassung – „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – bildet Basis- und Zielnorm allen Rechts: Der in Artikel 1 verankerte Schutz der Menschenwürde gilt „unbedingt“. Gerade an dieser Stelle wird deutlich, dass das Grundgesetz die Handschrift der christlichen Soziallehre trägt. Aus dem christlichen Menschenbild ergibt sich: Die Achtung der Menschenwürde kommt dem Menschen nicht aufgrund irgendwelcher Fähigkeiten oder Leistungen, nicht aufgrund irgendetwas Speziellern oder irgendeines Merkmales an ihm zu. Es ist das Menschsein selbst, das Achtung gebietet – die Achtung vor jedem einzelnen Menschen.

Daraus ergibt sich auch, dass nicht Einzelne, Gruppen, Religionen, Kulturen gegeneinander in Stellung gebracht werden. Vielmehr muss gefragt werden, was das Gemeinsame, das Verbindende in einer vielfältigen Gesellschaft ist – ohne die Probleme zu verschweigen, ohne Verallgemeinerungen, mit Respekt.

„Vogelschiss“ und „Schande“ – Wie Geschichte revidiert wird

Vor dem Hintergrund der Erfahrung des Nationalsozialismus haben insbesondere auch die Gründer der Christlich Demokratischen Union bewusst den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt gestellt – um kollektiven Ideologien, Ausgrenzungen und Diskriminierungen zu begegnen. Es ist die wichtigste Lehre aus den Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus. In der AfD finden sich hingegen Positionen und Wertungen, die dem nicht nur diametral entgegengesetzt sind. Auch erinnern Sprache wie Inhalte an Nationalsozialismus und Rassenideologie:

- › Björn Höcke: „In Afrika herrscht nämlich die sogenannte r-Strategie vor, die auf eine möglichst hohe Wachstumsrate abzielt. Dort dominiert der sogenannte ‚Ausbreitungstyp‘. Und in Europa verfolgt man überwiegend die K-Strategie, die die Kapazität des Lebensraums optimal ausnutzen möchte. Hier lebt der ‚Platzhaltertyp‘. Das Auseinanderfallen der afrikanischen und der europäischen Geburtenrate wird gegenwärtig natürlich noch durch den dekadenten Zeitgeist verstärkt, der Europa fest im Griff hat. Kurz: Im 21. Jahrhundert trifft der lebensbejahende afrikanische Ausbreitungstyp auf den selbstverneinenden europäischen Platzhaltertyp.“⁵⁸
- › Thomas Goebel, sächsischer AfD-Bundestagskandidat: „Unsere deutsche Volksgemeinschaft ist krank. Sie leidet an Altparteien-Diarrhö, Gutmenscheritis, linksgrünversifften Achtundsechzigern und durch Merkel versiffte, aufgelöste Außenhaut. Unser Deutschland leidet unter einem Befall von Schmarotzern und Parasiten, welche dem deutschen Volk das Fleisch von den Knochen fressen will.“⁵⁹

Während die Nachkriegspolitiker, allen voran Konrad Adenauer, die Lehren aus der Geschichte mit der verstärkten Hinwendung zu Europa zogen, wird die Europäische Union von der AfD abgelehnt, die EU als nicht reformierbar bezeichnet, eine „geordnete Auflösung“ der EU und stattdessen ein Bund europäischer Nationen gefordert – innerhalb Europas wird auf Abgrenzung und Nationalstaat gesetzt.⁶⁰ Und es drängt sich der Eindruck auf, dass die Verbrechen des Nationalsozialismus relativiert werden sollen: Björn Höcke spricht von der Notwendigkeit einer „erinnerungspolitischen Wende um 180 Grad“⁶¹, einem „Denkmal der Schande“⁶² und Alexander Gauland, Ehrenvorsitzender der AfD, sagt: „Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in unserer über 1000-jährigen Geschichte.“⁶³

Schlussbetrachtung – Zum Politikverständnis der AfD

Was hier geschieht, ist, wie Markus Linden in der Neuen Zürcher Zeitung schreibt, eine „Kultivierung von geschichtsrevisionistischem Gedankengut“ gepaart mit dem Versuch der „Selbstverharmlosung“: „Man habe mit Hass, Extremismus und Antisemitismus nichts zu tun, lautet das Mantra, welches falscher nicht sein könnte und doch immer wieder zu verfangen droht.“⁶⁴ Es führt zum Politikverständnis der AfD und ihres Umfelds:

Sprache und Programmatik

Sprachlich und inhaltlich ist die AfD auf vielen Politikfeldern und in vielen programmatischen Fragen diskriminierend und verleumdend. Sie will politisch inkorrekt sein und Provokationen strategisch nutzen – so auch festgehalten im AfD-Strategiepapier 2016. Empörung nutzt sie, um sich als Opfer darzustellen, oder den Anschein zu erwecken, eine Aussage sei doch gar nicht so gemeint gewesen. Die AfD sucht Themen, bei denen sie eine „Repräsentationslücke“ füllen kann, eine unbefriedigte Nachfrage im Wettbewerb vermutend. Thematisch ist es insbesondere Migration aus „kulturfremden“ Regionen, die sie problematisiert und als Querschnittsthema nutzt. Auch unterhalb der Krawall- bzw. Empörungsschwelle wird auf Konfrontation gesetzt: die Rhetorik des „man wird ja wohl noch sagen dürfen“ hat sich in der AfD und ihrem Milieu breitgemacht. Angewendet wird das Stilmittel auf alle Politikfelder – beispielsweise auch auf die Außenpolitik.

Die Bande der Parteiführung mit dem russischen Regime sind ausweislich von Besuchen, Treffen etc. sehr eng.⁶⁵ „Teile der AfD sind sehr stark von Moskau beeinflusst und verbreiten russische Narrative weiter“⁶⁶, so der Präsident des BfV, Thomas Haldenwang im Juni 2023. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine stellt sich die AfD als „Friedenspartei“ dar, wirbt dafür, russische Interessen zu berücksichtigen, kritisiert die Sanktionen gegen Russland und erweckt den Anschein, die Erweiterung der NATO sei Auslöser des Krieges. Gepaart wird dies mit einer Ablehnung „liberaler, westlicher“ Werte, einer transatlantischen Partnerschaft, die sich insbesondere auch als Wertepartnerschaft versteht, einer amerikanischen Führungsrolle und einer Faszination für ein Russland, in dem nicht individuelle Freiheit, sondern Tradition und Nation im Mittelpunkt stehen.⁶⁷

Und so ist auch die Haltung zur Europäischen Union und zur NATO eine schillernde. Seit ihrem Bestehen will die Partei die EU-kritischste Kraft sein. Das geht so weit, dass eine Abschaffung der EU ernsthaft diskutiert wird: „Unsere Geduld mit der EU ist erschöpft. Wir streben daher die geordnete Auflösung der EU an und wollen statt ihrer eine neue europäische Wirtschafts- und Interessengemeinschaft gründen, einen Bund europäischer Nationen.“⁶⁸ Und beispielhaft für eine starke Strömung um Björn Höcke herum seien diese Sätze angeführt, die auf eine Herauslösung aus der NATO zielen: „„Zeitenwende“ muss bedeuten, dass die Staaten Europas die Verantwortung für ihre Sicherheit endlich selbst in die Hand nehmen – statt unter den vermeintlichen Schutzschirm eines fernen und eigennützigen Hegemons zu flüchten.“⁶⁹

Eine „Auflösung“ hat die AfD jedenfalls für ihr Europawahlprogramm nicht beschlossen. Die Begriffe sind indes eindeutig: Die EU wird als „nicht reformierbar“ und „gescheitertes Projekt“ bezeichnet.⁷⁰ Und auch die NATO-Debatte wurde einstweilen zugunsten von Politikern wie Alice Weidel entschieden – die sich sehr vehement für weniger schrille Positionierungen bzgl. EU und NATO einsetzt. Nun heißt es: „Derzeit ist die Nato der wesentliche Eckpfeiler unserer Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit, soweit die Nato sich auf ihre Aufgabe als Verteidigungsbündnis beschränkt.“⁷¹

Nichtsdestotrotz: der Europaparteitag der AfD 2023 bestätigte mit den Debatten, vor allem aber den Äußerungen jener AfD-Politiker, die für das Europaparlament 2024 kandidieren, das Bild einer radikalen Partei.⁷² Petr Bystron beispielsweise, Mitglied des Deutschen Bundestages und Listenplatz 2 sagt: „Aus Brüssel kommt das Gift“; es seien „Globalisten“ am Werk, „die uns zwangsimpfen wollten, die uns enteignen wollten, die uns ja im Prinzip versklaven wollen“. Ein anderer Kandidat, Gunnar Beck, Platz 18, meint: „Kernenergie und Aufforstung statt Degrowth und The Great Reset. Asylstopp und Remigration anstatt Großem Austausch.“ Andreas Mayer, Listenplatz 23: „Die dienen den Interessen von Soros und Blackrock, wir dienen dem deutschen Volk.“⁷³ Globalisten, Great Reset, Remigration, Großer Austausch: Chiffren, auf die sich Rechtspopulisten und moderne Rechtsextremisten stützen.

Normalisierung, Selbstverharmlosung, Mimikry

Was Kubitschek als „Regatta“ beschrieben hat, fasst Benedikt Kaiser, Autor u.a. bei Sezession und Antaios mit dem Bild der „Mosaikrechte“ zusammen. Dabei bedient er sich der Idee der „Mosaik-Linke“ und führt aus, dass sich das Mosaik auf der Rechten ebenfalls aus parlamentarischen und außerparlamentarischen Akteuren zusammensetze. Es gebe dabei inhaltlich Einendes, jeder Akteur bringe aber seine Punkte ein.⁷⁴ Das Mosaik und das Vorfeld der AfD setze sich zusammen aus Partei (die in die Breite wirke), Medien (, die Positionen und Begriffe in Debatten einbringt und „weltanschaulich vorgeife“), Jugendgruppe (, die „Öffentlichkeit erzeugende Aktionen ausführt“), Künstler (, die Symbole schaffen), Studentenverbindung (die Charaktere forme), Tanzformation (zur Brauchtumpflege), Jugendliche (die Subkulturen prägen), Gewerkschaft.⁷⁵

Es geht den Akteuren der Neuen Rechten um eine Verbindung von Partei und jenen Organisationen, die Positionen, Begriffe in die Gesellschaft tragen – und damit „den Wirkungsradius der Partei vergrößern“⁷⁶ und für eine „Resonanzraumerweiterung“⁷⁷ der Partei sorgen. Idealtypisch werden hier die Grünen herangezogen; ihnen, wie auch der Rosa-Luxemburg-Stiftung gelänge es, ein umfassendes Vorfeld aufzubauen und zu vernetzen, Ideen in die Breite der Gesellschaft zu tragen, Nachwuchs auszubilden, Aufmerksamkeit zu generieren – und so zur Normalisierung der eigenen Ideologie und deren kulturellen Hegemonie beizutragen. Neben dem Aufbau „eigener“ Organisationen forciert die AfD auch den „Marsch durch die Organisationen“ der Bürgergesellschaft⁷⁸. Als „extremistisch“ bezeichnet zu werden – das wird als Auszeichnung gesehen. Und verbunden mit einer simplen Umdeutung: Extremisten – das sind die anderen. Die AfD als normale Partei, die für das freie Wort eintritt.

Vor dem Hintergrund von Austritten von gemäßigten, insbesondere westdeutschen AfD-Protagonisten aus der Parteigründungszeit und dem Einfluss der Neuen Rechten wird mit einem Gang durch die Organisationen und Institutionen wohl kaum eine inhaltliche Mäßigung einhergehen. Zumal die AfD nicht Korrektiv, sondern Alternative sein will.

-
- ¹ Bundesamt für Verfassungsschutz: Bundesamt für Verfassungsschutz stuft „Institut für Staatspolitik“ (IfS) und „Ein Prozent e.V.“ als gesichert rechtsextremistische Bestrebungen ein, Pressemitteilung vom 26. April 2023, abrufbar unter: <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2023/2023-04-26-ifs-ein-prozent.html> (Letzter Aufruf aller Links in diesem Dokument: 29.08.2023).
 - ² Zitiert nach Christian Fuchs / Paul Middelhoff: Das Netzwerk der Neuen Rechten. Wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, Hamburg 2022, S. 13.
 - ³ Das vorliegende Papier geht nicht auf die Frage ein, welche Optionen es zum Umgang mit der AfD gibt. Vgl. dazu beispielsweise Karsten Grabow: Was tun gegen Rechtspopulisten? Europäische Erfahrungen, April 2016, abrufbar unter: https://www.kas.de/documents/252038/253252/7_dokument_dok_pdf_44752_1.pdf/b55c06bd-4ae9-394d-9532-a485f7015f9c?version=1.0&t=1539650999881; Franziska Fislage / Karsten Grabow / Anna-Sophie Heinze: Mit Haltung gegen Populismus. Erfahrungen aus Europa, Juni 2018, abrufbar unter: <https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/mit-haltung-gegen-populismus>; Anna-Sophie Heinze: Strategien gegen Rechtspopulismus? Der Umgang mit der AfD in Landesparlamenten, Baden-Baden 2020 sowie Anna-Sophie Heinze / Marcel Lewandowsky: Arenen der Auseinandersetzung mit dem Rechtspopulismus. Erfahrungen aus Deutschland und den Niederlanden, in: Frank Decker / Bernd Hennigsen / Marcel Lewandowsky / Philipp Adorf (Hrsg.): Aufstand der Außenseiter. Die Herausforderungen der europäischen Politik durch den neuen Populismus, Baden-Baden 2022, S. 133-150.
 - ⁴ Vgl. Frank Decker: Die Alternative für Deutschland. Ein Porträt, in: Frank Decker / Bernd Hennigsen / Marcel Lewandowsky / Philipp Adorf (Hrsg.): Aufstand der Außenseiter. Die Herausforderungen der europäischen Politik durch den neuen Populismus, Baden-Baden 2022, S. 555-573.
 - ⁵ Vgl. Patrick Bahners: Die Wiederkehr. Die AfD und der neue deutsche Nationalismus, Stuttgart 2023, S. 144-152. Siehe bspw. auch die Bezugnahme von Benedikt Kaiser auf von Arnim: Benedikt Kaiser: Die Partei und ihr Vorfeld, Schnellroda 2022, S. 37-99. Siehe zu Arnims Werk auch die abwägende Darstellung von Eckhard Jesse. Jesse kritisiert zwar Aussagen von Arnims als „überscharf, pauschal und widersprüchlich“ und moniert, Arnim gefalle sich „in seiner Cassandra-Rolle“ und kultiviere Parteienverdrossenheit. Zugleich weist Jesse darauf hin, dass Kritik an Parteien nötig sei - gerade um sie nicht anderen zu überlassen. Vgl. Eckhard Jesse: (Über-)Scharfe Kritik am „Versagen der Politik“. Hans Herbert von Arnims „Volksparteien ohne Volk“, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft 3/2009, S. 421-436.
 - ⁶ Vgl. z.B. Christian Fuchs / Paul Middelhoff: Das Netzwerk der Neuen Rechten. Wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, Hamburg 2022, S. 47-54; Andreas Speit: „Political Correctness“ unerwünscht, taz online vom 06.02.2016, abrufbar unter: <https://taz.de/Staatspolitik-Institut-der-Neuen-Rechten!/5272050/>; Tobias Rapp: Der dunkle Ritter, in: Spiegel vom 17.12.2016; Mariam Lau: „Nebenbei: knallrechts“, in: Die Zeit vom 25.01.2018 sowie Justus Bender / Reinhard Bingener: Geistiges Manna, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16.04.2016: „Auch beim Abendessen steht selbstgemachter Ziegenkäse auf dem Tisch, daneben Brot, Wurst, Butter und Bier für die Eltern. Wie das ganze Rittergut hat auch das Wohnzimmer eine fremdartige Aura. An den Wänden hängen symbolistische Gemälde und orthodoxe Ikonen. Die Holzdecke und die breiten Dielen sind

mehrere Jahrhunderte alt, durch die Sprossenfenster fällt ein Abendlicht, das lange Schatten wirft. Im Rücken von Götz Kubitschek stehen seine Bücher. Die Memoiren von Leni Riefenstahl, "Preußische Soldaten" von Rudolf Thiel, die "Edda" natürlich und dicht daneben ein Buch des Rechtsextremisten Karl-Heinz Hoffmann, bekannt durch seine gleichnamige, 1980 verbotene Wehrsportgruppe. Kubitschek setzt sich zum Essen und fordert eines der Kinder auf, einen Tischspruch zu sprechen, dem die Familie mit gesenktem Haupt lauscht. Als Kubitschek seine Frau beim Essen um die Butter bittet, siezt er sie, so halten es die Eheleute seit Jahren.“

- ⁷ Karlheinz Weißmann: Kriminelle Akte, Interview mit Junge Freiheit vom 31.08.2001.
- ⁸ Götz Kubitschek: Alternativen für Deutschland – Analysen im Plural, in: Sezession Online vom 26.04.2013, abrufbar unter: <https://sezession.de/38378/alternativen-fur-deutschland-analysen-im-plural>.
- ⁹ Sezession.de: Konzept, abrufbar unter: <https://sezession.de/konzept>.
- ¹⁰ Reinhard Bingener: Pilgerort der Neuen Rechten, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29.04.2023.
- ¹¹ Uwe Backes: Zum Weltbild der Neuen Rechten in Deutschland, Analysen & Argumente der Konrad-Adenauer-Stiftung, Nr. 321 / Oktober 2018, S. 8, abrufbar unter: <https://www.kas.de/documents/252038/4521287/Zum+Weltbild+der+Neuen+Rechten+in+Deutschland.pdf/b599f7ec-65ba-3863-9e1b-0b83a17e367c?version=1.0&t=1548416652442>.
- ¹² Vgl. z.B. Marc Felix Serrao: Aufbruchstimmung bei der Neuen Rechten, in: Neue Zürcher Zeitung vom 14.09.2018.
- ¹³ Zitiert nach Tilman Gerwien: Putsch von innen, in: Stern vom 28.04.2016.
- ¹⁴ Götz Kubitschek: Markenimitate, Kronjuwelen – Seehofer, Wagenknecht, in: sezession Online vom 17.06.2018, abrufbar unter: <https://sezession.de/58674/markenimitate-kronjuwelen-seehofer-wagenknecht>.
- ¹⁵ Vgl. Katja Bauer / Maria Fiedler: Die Methode AfD. Der Kampf der Rechten: Im Parlament, auf der Straße – und gegen sich selbst, Stuttgart 2021, S. 59.
- ¹⁶ Vgl. Christian Fuchs / Martin Machowecz: Der Grenzgänger, in: Die Zeit vom 18.02.2016.
- ¹⁷ Vgl. Götz Kubitschek: 20 Jahre Sezession – wie wir feierten, sezession online vom 27.03.2023, abrufbar unter: <https://sezession.de/67317/20-jahre-sezession-wie-wir-feierten>. Das IfS und sein Macher, das war für seinerzeitige AfD-Politiker wie Bernd Lucke etwas, von dem man sich fernhalten sollte; „Bei Pegida und bei Legida ist Kubitschek im schwarzen Hemd und offener brauner Uniformjacke aufgetreten. Ein Narr, wer darin nicht eine bewusste Anspielung auf die faschistischen Bewegungen im Europa der zwanziger und dreißiger Jahre sieht.“ Zitiert nach Justus Bender / Reinhard Bingener: Geistiges Manna, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16.04.2016.
- ¹⁸ Maximilian Kraus: Politik von rechts. Ein Manifest, 3. Aufl., Schnellroda 2023, S. 24.
- ¹⁹ Vgl. Peter Laudenbach: Sie gehen auf alles. Mehr Einfluss auf die ganze Gesellschaft: Über die Ziele des AfD-Hardliners Maximilian Kraus, in: Süddeutsche Zeitung vom 05.08.2023.
- ²⁰ Bundesministerium des Innern und für Heimat: Verfassungsschutzbericht 2022, S. 91, abrufbar unter:

- https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2023-06-20-verfassungsschutzbericht-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=4.
- ²¹ Vgl. Institut für Staatspolitik: Studien, abrufbar unter: <https://staatspolitik.de/studien/>, Institut für Staatspolitik: Ideologienkunde, abrufbar unter: <https://staatspolitik.de/ideologienkunde/> sowie Institut für Staatspolitik: Archiv-Studien, abrufbar unter: <https://staatspolitik.de/archiv-studien-download/>.
- ²² Vgl. Uwe Backes: Zum Weltbild der Neuen Rechten in Deutschland, Analysen & Argumente der Konrad-Adenauer-Stiftung, Nr. 321 / Oktober 2018, S. 4-6, abrufbar unter: <https://www.kas.de/documents/252038/4521287/Zum+Weltbild+der+Neuen+Rechten+in+Deutschland.pdf/b599f7ec-65ba-3863-9e1b-0b83a17e367c?version=1.0&t=1548416652442>.
Siehe auch Martin Lichtmesz: Ethnopluralismus. Kritik und Verteidigung, 2. Aufl., Schnellroda 2021, S. 15-49 sowie Martin Sellner: Die Priorität des Themas Bevölkerungsaustausch, in: Martin Lichtmesz / Martin Sellner: Bevölkerungsaustausch und Great Reset. Eine Justierung, 2. Aufl., Schnellroda 2023, S. 14-23.
- ²³ Vgl. François Bousquet: Mut oder Wie man einen Kulturkampf inszeniert, Antaios 2022, abrufbar unter: <https://antaios.de/gesamtverzeichnis-antaios/einzeltitel/154203/mut-oder-wie-man-einen-kulturkampf-inszeniert>.
- ²⁴ Vgl. z.B. Manuel Gogos: Mit den Waffen des Feindes, in: Frankfurter Rundschau vom 03.05.2018.
- ²⁵ Götz Kubitschek: Provokation! In: Sezession Januar 2006, abrufbar unter: https://sezession.de/wp-content/uploads/2009/07/Kubitschek_Provokation.pdf.
- ²⁶ Götz Kubitschek: Provokation! In: Sezession Januar 2006, abrufbar unter: https://sezession.de/wp-content/uploads/2009/07/Kubitschek_Provokation.pdf. Ferner heißt es im Artikel: „Unser Ziel ist nicht die Beteiligung am Diskurs, sondern sein Ende als Konsensform, nicht ein Mitreden, sondern eine andere Sprache, nicht der Stehplatz im Salon, sondern die Beendigung der Party, Provokation ist das Hinweisschild an unerwarteter Stelle, ist ein Zündeln am Holzstoß, der Holzstoß bleiben oder Signalfire werden kann, ist die Heimsuchung derer, die nicht gestört werden wollen.“
- ²⁷ Zitiert nach Maria Fiedler: Hirn der Bewegung, in: Tagesspiegel vom 28.08.2018.
- ²⁸ Bundesamt für Verfassungsschutz: Bundesamt für Verfassungsschutz stuft „Institut für Staatspolitik“ (IfS) und „Ein Prozent e.V.“ als gesichert rechtsextremistische Bestrebungen ein, Pressemitteilung vom 26. April 2023, abrufbar unter: <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2023/2023-04-26-ifs-ein-prozent.html>.
- ²⁹ Vgl. <https://www.wahlbeobachtung.de/>.
- ³⁰ Vgl. Artikel: Zusammen stark: Friseurtag in Dresden, abrufbar unter: <https://www.einprozent.de/blog/aktiv/zusammen-stark-friseurtag-in-dresden/2501>.
- ³¹ Vgl. Artikel: Keine Spende für umstrittenen Verein, in: Sächsische Zeitung vom 12.11.2018; Sebastian Kositz: Hetze im Netz: Vizechef des Obdachlosenvereins verurteilt, in: Dresdner Neueste Nachrichten vom 26.02.2020 sowie Alexander Schneider: Rechtsextremer Hetzer verurteilt, in: Sächsische Zeitung vom 13.10.2022.

- ³² Vgl. Artikel: Neues Video: Rap-Pionier Komplott legt nach, abrufbar unter: <https://www.einprozent.de/blog/gegenkultur/neues-video-rap-pionier-komplott-legt-nach/2336>.
- ³³ Vgl. z.B. Anja Förtsch: Rechter Rap aus Halle, in: Mitteldeutsche Zeitung vom 06.03.2017 sowie Daniel Schieferdecker: Die rechte Box auf Anschlag, in: Zeit online vom 14.08.2020, abrufbar unter: <https://www.zeit.de/kultur/musik/2020-08/rechter-rap-identitaere-rapper-hip-hop-rassistische-propaganda/komplettansicht>.
- ³⁴ Vgl. Artikel: Nähmanufaktur: Starkes Zeichen für das Handwerk, abrufbar unter: <https://www.einprozent.de/blog/gegenkultur/naehmanufaktur-starkes-zeichen-fuer-das-handwerk/2409>.
- ³⁵ Artikel: Kulturraum Land: Fleißige Helfer gesucht!, abrufbar unter: <https://www.einprozent.de/blog/gegenkultur/kulturraum-land-fleissige-helfer-gesucht/2364>.
- ³⁶ Vgl. Christian Fuchs / Paul Middelhoff: Die Wutmacher, in: Die Zeit vom 14.03.2019.
- ³⁷ Vgl. z. B. Bundesministerium des Innern und für Heimat: Verfassungsschutzbericht 2022, abrufbar unter: https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2023-06-20-verfassungsschutzbericht-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=4; Armin Pfahl-Traugher: Die AfD und der Rechtsextremismus. Eine Analyse aus politikwissenschaftlicher Perspektive, Wiesbaden 2019; Ders.: Intellektuelle Rechtsextremisten. Das Gefahrenpotenzial der Neuen Rechten, Bonn 2022; Wilhelm Heitmeyer: Autoritäre Versuchungen, 4. Aufl., Berlin 2020, S. 231-276; Katja Bauer / Maria Fiedler: Die Methode AfD, Stuttgart 2021; Sebastian Pittelkow / Katja Riedel: Rechts unten. Die AfD: Intrigen, heimliche Herrscher und die Macht der Geldgeber, Hamburg 2022; Christian Fuchs / Paul Middelhoff: Das Netzwerk der Neuen Rechten. Wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern, Hamburg 2022, S. 47-54.
- ³⁸ AfD-Bundestagsfraktionschat „Quasselgruppe“ vom 25.08.2019, zitiert nach Sebastian Pittelkow / Katja Riedel: Rechts unten. Die AfD: Intrigen, heimliche Herrscher und die Macht der Geldgeber, Hamburg 2022, S. 80.
- ³⁹ Chatnachricht AfD-Landtagsabgeordneten Anne Cyron in der „Alternative Nachrichtengruppe Bayern“, 04.12.2020, zitiert nach Johann Osel: Wie radikal ist die AfD wirklich?, sueddeutsche.de vom 01.12.2021, abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-afd-chat-buergerkrieg-landtag-1.5477948?reduced=true>.
- ⁴⁰ Zitiert nach Sebastian Pittelkow / Katja Riedel: Rechts unten. Die AfD: Intrigen, heimliche Herrscher und die Macht der Geldgeber, Hamburg 2022, S. 151.
- ⁴¹ Alexander Gauland, zitiert nach Ricarda Breyton / Matthias Kamann: Jetzt geht es gegen die Mentalität, in: Welt am Sonntag vom 01.07.2018.
- ⁴² So der damalige AfD-Politiker Andreas Kalbitz beim Kyffhäusertreffen des „Flügels“ am 02.09.2017: „Die Blockparteien haben sich unseren Staat zur Beute gemacht und die Regierung unser Land und Volk zum Schlachtfeld ideologischer Experimente überall. [...] Das ist alles Unsinn, aber es ist mehr als Unsinn, es ist der Plan, der ideologisierte Plan der Deutschlandabschaffer, der Deutschlandhasser, die in diesem Parlament sitzen. Die Claudia Roths, die Volker Becks, und wie sich dieser ganze Politausschuss so schimpft [...]. Wir erleben ein verwaltetes Elend staatlich institutionalisierter Inländerfeindlichkeit.“ Andreas Kalbitz:

Rede beim Kyffhäusertreffen des „Flügels“ am 02.09.2017. Zitiert nach Bundesamt für Verfassungsschutz: Gutachten zu tatsächlichen Anhaltspunkten für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung in der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und ihren Teilorganisationen, abrufbar unter: https://netzpolitik.org/2019/wir-veroeffentlichen-das-verfassungsschutz-gutachten-zur-afd/#2019-01-15_BfV-AfD-Gutachten. Siehe zur Veröffentlichung des Gutachtens auch Artikel: Verfassungsschutz-Gutachten zu AfD veröffentlicht, in: Süddeutsche Zeitung Online vom 28.01.2019, abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/parteien-verfassungsschutz-gutachten-zu-afd-veroeffentlicht-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190128-99-753801>.

- ⁴³ Vgl. auch beispielhaft die Äußerungen von Björn Höcke: „Ein paar Korrekturen und Reförmchen werden nicht ausreichen. Aber die deutsche Unbedingtheit wird der Garant dafür sein, dass wir die Sache gründlich und grundsätzlich angehen. Wenn einmal die Wendezeit gekommen ist, dann machen wir Deutschen keine halben Sachen.“ Björn Höcke, zitiert nach Mariam Lau: Auftrag: Umsturz, in: Die Zeit vom 20.09.2018.
- ⁴⁴ Vgl. Armin Pfahl-Traughber: Die AfD und der Rechtsextremismus. Eine Analyse aus politikwissenschaftlicher Perspektive, Wiesbaden 2019, S. 11-15.
- ⁴⁵ Zitiert nach Bundesamt für Verfassungsschutz: Gutachten zu tatsächlichen Anhaltspunkten für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung in der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und ihren Teilorganisationen, abrufbar unter: https://netzpolitik.org/2019/wir-veroeffentlichen-das-verfassungsschutz-gutachten-zur-afd/#2019-01-15_BfV-AfD-Gutachten.
- ⁴⁶ Vgl. z. B. Marcel Lewandowsky: Populismus. Eine Einführung, Wiesbaden 2022, S. 56-57.
- ⁴⁷ Vgl. z.B. <https://afdkompakt.de/tag/altparteien/>
- ⁴⁸ Vgl. Artikel: Anklage gegen Ex-AfD-Politiker wegen Aufruf zu Sturz der Regierung, in: Welt Online vom 28.06.2021, abrufbar unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article232149903/Stefan-Raepple-Anklage-gegen-Ex-AfD-Politiker-wegen-Aufruf-zu-Sturz-der-Regierung.html>.
- ⁴⁹ In: Konrad Adenauer, „Erinnerungen 1945-1953“, Stuttgart 1965, Zitat abrufbar unter: <https://www.konrad-adenauer.de/zitate/demokratie/>.
- ⁵⁰ AfD-Bundestagsfraktionschat „Quasselgruppe“ vom 12.09.2018, zitiert nach Sebastian Pittelkow / Katja Riedel: Rechts unten. Die AfD: Intrigen, heimliche Herrscher und die Macht der Geldgeber, Hamburg 2022, S. 79.
- ⁵¹ AfD-Bundestagsfraktionschat „Quasselgruppe“ vom 10.07.2019, zitiert nach Sebastian Pittelkow / Katja Riedel: Rechts unten. Die AfD: Intrigen, heimliche Herrscher und die Macht der Geldgeber, Hamburg 2022, S. 79.
- ⁵² Zum Beispiel: „Also bei AKK [Annegret Kramp-Karrenbauer, damalige CDU-Bundesvorsitzende] bekäme ich eine erektile Dysfunktion.“; „Bei Spahn hätte die Bundeswehr wieder auf Hinterlader umgestellt.“; „Kahrs ist eine radikal-böse Afteröffnung.“ Zitate entstammen AfD-Bundestagsfraktionschat „Quasselgruppe“ vom 08.12.2018, zitiert nach Sebastian Pittelkow / Katja Riedel: Rechts unten. Die AfD: Intrigen, heimliche Herrscher und die Macht der Geldgeber, Hamburg 2022, S. 79. Vgl. insbesondere auch die Zitate- und Quellensammlungen bei: VG Köln, Urteil vom 8. März 2022 – 13 K 208/20 –, juris sowie Bundesamt für Verfassungsschutz: Gutachten zu tatsächlichen Anhaltspunkten für

Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung in der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und ihren Teilorganisationen, abrufbar unter: https://netzpolitik.org/2019/wir-veroeffentlichen-das-verfassungsschutz-gutachten-zur-afd/#2019-01-15_BfV-AfD-Gutachten. Siehe zur Veröffentlichung des Gutachtens auch Artikel: Verfassungsschutz-Gutachten zu AfD veröffentlicht, in: Süddeutsche Zeitung Online vom 28.01.2019, abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/parteien-verfassungsschutz-gutachten-zu-afd-veroeffentlicht-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190128-99-753801>

⁵³ Beispiele:

1. 2016 äußerte der spätere AfD-Parteivorsitzende und AfD-Bundestagsfraktionsvorsitzender sowie einer der Mitgründer der Partei, Alexander Gauland, über den in Berlin geborenen und aufgewachsenen Fußballspieler Jerome Boateng, der einen ghanaischen Vater und eine deutsche Mutter hat, er werde zwar als Spieler in der deutschen Nationalmannschaft geschätzt, doch das bedeute nicht, dass er nicht als fremd empfunden werde. Gauland sagte: „Die Leute finden ihn als Fußballspieler gut. Aber sie wollen einen Boateng nicht als Nachbarn haben.“ (zitiert nach Artikel: Gauland beleidigt Boateng, in: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 29.05.2016). Boateng ist in Deutschland geboren und aufgewachsen, spricht die deutsche Sprache. Auch wenn Gauland es nicht explizit macht, darf an dieser Stelle eine Vermutung angestellt werden, warum Boateng für den AfD-Vertreter eine Störung darstellt – man ihn nicht als Nachbarn haben möchte: die schwarze Hautfarbe, womit die Aussage rassistisch ist. Vgl. Armin Pfahl-Traughber: Die AfD und der Rechtsextremismus. Eine Analyse aus politikwissenschaftlicher Perspektive, Wiesbaden 2019, S. 10-11.
2. Dass ein biologischer, abstammungsmäßiger Unterschied zwischen Migranten und Deutschen bestehe, wird auch deutlich in der Nutzung von Tier-Metaphern: „Wie wird eine Taube zum Pferd? Ach ja stimmt, durch einen gesunden Tieraustausch. Eine Taube, die in einen Schweinestall fliegt, wird noch lange kein Pferd.“ Und: „Apropos; Kater, die in einem Pferdestall zur Welt kommen, sind Kater und keine Pferde.“ Zugezogene werden als „Passdeutsche“ abgewertet; mit Blick auf Flüchtlinge ist die Rede von „unzivilisierten, triebmotivierten Invasoren“, „Angreifer“, „Besitzer“; einer „Überschwemmung“ mit dem „Lumpenproletariat Afrikas und des Orients“: „Deswegen wird auch die Frage der Rückführung dieser Menschen eine existentielle für unsere Heimat werden.“ Es gehe um „Remigration“ und „Massenabschiebung“. Alle Zitate entnommen aus VG Köln, Urteil vom 8. März 2022 – 13 K 208/20 –, juris, S. 30 und 40.
3. 2017 sagte der damalige Spitzenkandidat zur Bundestagswahl, AfD-Politiker Alexander Gauland bei einer Wahlkampfveranstaltung im konservativ geprägten Eichsfeld mit Blick auf die damalige Integrationsbeauftragte der Bundesregierung Aydan Özoguz, die sich zum Thema Leitkultur geäußert hatte: „Das sagt eine Deutsch-Türkin. Ladet sie mal nach Eichsfeld ein, und sagt ihr dann, was spezifisch deutsche Kultur ist. Danach kommt sie hier nie wieder her, und wir werden sie dann auch, Gott sei Dank, in Anatolien entsorgen können.“ Zitiert nach Artikel: Gauland: Özoguz in Anatolien entsorgen, in: FAZ vom 28.08.2017. Aydan Özoguz hatte im Mai 2017 in einem Interview gesagt, eine spezifisch deutsche Kultur sei, jenseits der Sprache, nicht zu identifizieren. Der Bundesbürgerin wird hier, aufgrund einer Aussage, die nicht der politischen Position der AfD entspricht, in der Konsequenz das Grund- und Menschenrecht auf freie Meinungsäußerung aberkannt. Denn auf ihre Meinungsäußerung soll, so Gauland, die „Entsorgung“, der Verweis außer Landes folgen. Vgl. Armin Pfahl-Traughber: Die AfD und der Rechtsextremismus. Eine Analyse aus politikwissenschaftlicher Perspektive, Wiesbaden 2019, S. 9-10.

- ⁵⁴ Ausdrücklich: BVerfG vom 17.01.2017 – 2 BvB 1/13 – Rz. 698; VG Köln, a.a.O, Rz. 162, 181 m.w.N.; OVG Berlin-Brandenburg vom 23.06.2021 – OVG 1 N 96.20 – Rz. 13 - bestätigt, dass diese Differenzierung auch dann die Menschenwürde verletzt, wenn es nach Auffassung der Äußernden Ausnahmen geben soll.
- ⁵⁵ BVerfG vom 17.01.2017 – 2 BvB 1/13 – Rz. 690 f.
- ⁵⁶ Klaus Peter Krause: Neues Jahr, alte Probleme, Artikel vom 02.01.2023, abrufbar unter: <https://kpkrause.de/2023/01/02/neues-jahr-alte-probleme/#more-13074>.
- ⁵⁷ Vgl. Katja Bauer / Maria Fiedler: Die Methode AfD, Stuttgart 2021, S. 23-28; Armin Pfahl-Traughber: Intellektuelle Rechtsextremisten. Das Gefahrenpotenzial der Neuen Rechten, Bonn 2022, S. 91-94. Siehe auch beispielhaft:
1. Alice Weidel: „Doch ich kann Ihnen sagen: Burkas, Kopftuchmädchen und alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse werden unseren Wohlstand, das Wirtschaftswachstum und vor allem den Sozialstaat nicht sichern.“ Alice Weidel: Rede vor dem Deutschen Bundestag am 16. Mai 2018, zitiert nach Deutscher Bundestag: Plenarprotokoll 19/32, S. 2972, abrufbar unter: <https://dserver.bundestag.de/btp/19/19032.pdf>.
 2. André Poggenburg: „Diese Kameltreiber sollen sich dorthin scheren, wo sie hingehören. Weit, weit, weit hinter den Bosphorus zu ihren Lehmhütten und Vielweibern. Hier haben sie nichts zu suchen und nichts zu melden. Punkt.“ Zitiert nach Artikel: Rassismusvorwürfe nach „Kameltreiber“-Rede, in: Zeit Online vom 15.02.2018, abrufbar unter: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-02/andre-poggenburg-afd-tuerken-frank-walter-steinmeier>
- ⁵⁸ Zitiert nach Volker Zastrow: Höckes Rassentheorie, in: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 20.12.2015.
- ⁵⁹ Zitiert nach Bundesamt für Verfassungsschutz: Gutachten zu tatsächlichen Anhaltspunkten für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung in der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und ihren Teilorganisationen, abrufbar unter: https://netzpolitik.org/2019/wir-veroeffentlichen-das-verfassungsschutz-gutachten-zur-afd/#2019-01-15_BfV-AfD-Gutachten. Siehe zur Veröffentlichung des Gutachtens auch Artikel: Verfassungsschutz-Gutachten zu AfD veröffentlicht, in: Süddeutsche Zeitung Online vom 28.01.2019, abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/parteien-verfassungsschutz-gutachten-zu-afd-veroeffentlicht-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190128-99-753801>
- ⁶⁰ Vgl. AfD: Leitantrag der Bundesprogrammkommission der Alternative für Deutschland für die Wahl zum 10. Europäischen Parlament, abrufbar unter: https://www.afd.de/wp-content/uploads/2023/06/2023-06-14_Leitantrag-Europawahlprogramm_.pdf sowie Frank Decker: Die Alternative für Deutschland. Ein Porträt, in: Frank Decker / Bernd Henningsen / Marcel Lewandowsky / Philipp Adorf (Hrsg.): Aufstand der Außenseiter. Die Herausforderung der europäischen Politik durch den neuen Populismus, Baden-Baden 2022, S. 133-150, S. 142.
- ⁶¹ Björn Höcke: Rede am 17.01.2017 in Dresden. Zitiert nach Bundesamt für Verfassungsschutz: Gutachten zu tatsächlichen Anhaltspunkten für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung in der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und ihren Teilorganisationen, abrufbar unter: https://netzpolitik.org/2019/wir-veroeffentlichen-das-verfassungsschutz-gutachten-zur-afd/#2019-01-15_BfV-AfD-Gutachten. Zitat auch bei: Michael Kraske: Tatworte. Denn AfD & Co. meinen, was sie sagen, Berlin 2021, S. 52. Im

Gesamtzusammenhang: „Wir müssen wieder wir selbst werden. Selber haben werden wir uns nur, wenn wir wieder eine positive Beziehung zu unserer Geschichte aufbauen. Und schon Franz Josef Strauß bemerkte: Die Vergangenheitsbewältigung als gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe, die lähmt ein Volk. Liebe Freunde, Recht hatte er, der Franz Josef Strauß! Und diese dämliche Bewältigungspolitik, die lähmt uns heute noch viel mehr als zu Franz Josef Strauß' Zeiten. Wir brauchen nichts anderes als eine erinnerungspolitische Wende um 180 Grad! Wir brauchen so dringend wie niemals zuvor diese erinnerungspolitische Wende um 180 Grad, liebe Freunde. Wir brauchen keine toten Riten mehr in diesem Land. Wir haben keine Zeit mehr, tote Riten zu exekutieren [sic!]. Wir brauchen keine hohlen Phrasen mehr in diesem Land, wir brauchen eine lebendige Erinnerungskultur, die uns vor allen Dingen und zuallererst mit den großartigen Leistungen der Altvorderen in Berührung bringt.“

⁶² Björn Höcke: Rede am 17.01.2017 in Dresden. Zitiert nach Bundesamt für Verfassungsschutz: Gutachten zu tatsächlichen Anhaltspunkten für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung in der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und ihren Teilorganisationen, abrufbar unter: https://netzpolitik.org/2019/wir-veroeffentlichen-das-verfassungsschutz-gutachten-zur-afd/#2019-01-15_BfV-AfD-Gutachten. Zitat auch bei: Michael Kraske: Tatworte. Denn AfD & Co. meinen, was sie sagen, Berlin 2021, S. 52. Im Gesamtzusammenhang: „Bis jetzt ist unsere Geistesverfassung, unser Gemütszustand immer noch der eines total besiegten Volkes. Wir Deutschen [...], also unser Volk, sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat.“

⁶³ Zitiert nach Michael Kraske: Tatworte. Denn AfD & Co. meinen, was sie sagen, Berlin 2021, S. 61. Im Gesamtzusammenhang: „Ja, wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für die zwölf Jahre. Aber, liebe Freunde, Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in unserer über 1000-jährigen Geschichte. Und die großen Gestalten der Vergangenheit von Karl dem Großen über Karl V. bis zu Bismarck sind der Maßstab, an dem wir unser Handeln ausrichten müssen.“

Siehe auch Alexander Gauland: „Man muss uns diese zwölf Jahre jetzt nicht mehr vorhalten. Sie betreffen unsere Identität heute nicht mehr. Und das sprechen wir auch aus. Und deshalb, liebe Freunde, haben wir auch das Recht, uns nicht nur unser Land, sondern auch unsere Vergangenheit zurückzuholen. Wenn die Franzosen zu Recht stolz auf ihren Kaiser sind und die Briten auf Nelson und Churchill, haben wir das Recht, stolz zu sein auf die Leistungen deutscher Soldaten in zwei Weltkriegen.“ Rede von Alexander Gauland beim Kyffhäusertreffen am 2. September 2017. Zitiert nach Bundesamt für Verfassungsschutz: Gutachten zu tatsächlichen Anhaltspunkten für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung in der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und ihren Teilorganisationen, abrufbar unter: https://netzpolitik.org/2019/wir-veroeffentlichen-das-verfassungsschutz-gutachten-zur-afd/#2019-01-15_BfV-AfD-Gutachten. Siehe zur Veröffentlichung des Gutachtens auch Artikel: Verfassungsschutz-Gutachten zu AfD veröffentlicht, in: Süddeutsche Zeitung Online vom 28.01.2019, abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/parteien-verfassungsschutz-gutachten-zu-afd-veroeffentlicht-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190128-99-753801>.

⁶⁴ Markus Linden: Des Teufels Generäle – Der Geschichtsrevisionismus der AfD liegt offen auf dem Tisch, in: Neue Zürcher Zeitung Online vom 25.11.2019, abrufbar unter: <https://www.nzz.ch/feuilleton/geschichtsrevisionismus-der-afd-liegt-offen-auf-dem-tisch-ld.1523714>

⁶⁵ Vgl. u. a. Artikel Storchs obscure Kontakte, in: Tagesspiegel vom 04.12.2022; Artikel: Verein mit AfD-Bezügen: Gemeinsam für Russland, tagesschau.de vom 16.12.2022, abrufbar unter:

- <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/russland-afd-oligarch-103.html>; Frederik Schindler / Alexander Nabert / Alexej Hock: Eine Reise als „Schandfleck“, in: Welt vom 21.09.2022;
- ⁶⁶ Thomas Haldenwang, zitiert Frederik Schindler: Verfassungsschutz warnt vor Russland-Nähe der AfD, in: Welt vom 21.06.2023.
- ⁶⁷ Vgl. Uwe Backes / Patrick Moreau: Europas moderner Rechtsextremismus, Göttingen 2021, S. 40-44 und 47-50 sowie Patrick Bahners: Die Wiederkehr. Die AfD und der neue deutsche Nationalismus, Stuttgart 2023, S. 508-518.
- ⁶⁸ Leitantrag der Bundesprogrammkommission zur Europawahlversammlung, der AfD (29.-30.07. und 04.-06.08.23, Magdeburg), S. 7, abrufbar unter: https://www.afd.de/wp-content/uploads/2023/06/2023-06-14_Leitantrag-Europawahlprogramm.pdf.
- ⁶⁹ Antragsbuch zur Europawahlversammlung der AfD, S. 22, abrufbar unter: https://www.afd.de/wp-content/uploads/2023/07/AfD_Antragsbuch_EWV_anonymisiert.pdf. Vgl. auch Frederik Schindler: AfD diskutiert über Loslösung Deutschlands von der Nato, Welt Online vom 14.07.2023, abrufbar unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article246388446/Hoecke-Antrag-AfD-diskutiert-ueber-Nato-Abkehr.html>.
- ⁷⁰ Vgl. Maria Fiedler: Keine EU-Auflösung, in: Tagesspiegel vom 07.08.2023.
- ⁷¹ Zitiert nach Frederik Schindler: In der Nacht holt sich Weidel den Sieg über Höcke – vorläufig, in: Welt vom 07.08.2023.
- ⁷² Vgl. z.B. Maria Fiedler: Parteitag. Die AfD liefert dem Verfassungsschutz viel Material, in: Tagesspiegel vom 01.08.2023; Frederik Schindler: Je radikaler die Worte, desto lauter der Jubel, in: Welt am Sonntag vom 05.08.2023 sowie Christoph Koopmann: Darf der das?, in: Süddeutsche Zeitung vom 11.08.2023.
- ⁷³ Zitate entnommen aus Leonie Feuerbach / Friederike Haupt: Sie beschwören den „Großen Austausch“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 08.08.2023.
- ⁷⁴ Benedikt Kaiser: Die Partei und ihr Vorfeld, Schnellroda 2022, S. 13: „Verschiedene Protagonisten wirken auf ihrem Feld mit den dort typischen Haltungs- und Handlungsweisen in Richtung eines gemeinsamen (Minimal-)Ziels, das man als ein allen Gemeinsames fassen kann; im patriotischen Kontext sollte dieser Konsens - mindestens - im Bekenntnis zur Verteidigung des Eigenen und in einem positiven Heimat- und Vaterlandsbezug liegen.“ Vgl zur „Mosaikrechte“ auch Benedikt Kaiser: Mosaik-Rechte, in: Sezession 4/2017, S. 46-47, abrufbar unter: <https://sezession.de/wp-content/uploads/2018/10/Sez77-Mosaikrechte.pdf> sowie Benedikt Kaiser: Mosaik-Rechte: eine Aktualisierung, in: Sezession 12/2019, S. 34-37, abrufbar unter: <https://sezession.de/wp-content/uploads/2020/11/Sez93-36-39.pdf>.
- ⁷⁵ Vgl. Benedikt Kaiser: Die Partei und ihr Vorfeld, Schnellroda 2022, S. 14.
- ⁷⁶ Benedikt Kaiser: Die Partei und ihr Vorfeld, Schnellroda 2022, S. 37.
- ⁷⁷ Benedikt Kaiser: Die Partei und ihr Vorfeld, Schnellroda 2022, S. 37.
- ⁷⁸ Vgl. Johannes Hillje: Brandschutz für die Demokratie: Tagesspiegel vom 20.11.2019.

Impressum

Der Autor

Fabian Blumberg ist Referent für Parteien und Beteiligung bei der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Fabian Blumberg

Referent Parteien und Beteiligung
T +49 30 269963377

fabian.blumberg@kas.de

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., 2023, Berlin

Gestaltung: yellow too, Pasiek Horntrich GbR

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).